

Er scheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Mertensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Mertensburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechszehnter Jahrgang.

Nr. 290

Sonntag den 11. December

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringekost 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Magistrate und Ortsvorstände der domänenrentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisassensbezirks werden aufgefordert

- 1) sofern seit der letzten Feststellung der Hebeollen Besitz-Veränderungen domainenrentenpflichtiger Grundstücke vorgekommen sind, die diesbezüglich aufzustellenden Umschreibungs-Protokolle, und
- 2) die den Stadt-Kassen bezw. Ortsverwaltungen abzufordernden Domänen-Renten-Heberollen

an die unterzeichnete Kasse, welche Formulare zu den unter 1. gedachten Umschreibungs-Protokollen auf Erfordern verabfolgen wird, zur Feststellung für das Etatsjahr 1888/89 bis zum 1. Januar f. J. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Voten auf Kosten der Säumigen einzureichen.

Mertensburg, den 7. December 1887.

Königliche Kreis-Kasse.
Raumann.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskellerwirtschaft, in welcher Gastwirtschaft betrieben, soll vom 1. Mai 1888 bis dahin 1894 durch Meistgebot verpachtet werden.

Zur Verpachtung ist Termin zu Montag, den 16. Januar 1888, Vormittags 10 Uhr, in dem Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Gläubiger haben sich über ihre Moratoriums- und Vermögensverhältnisse im Termine bekannt gemacht, können auch vorher in unserm Magistratsbureau eingesehen oder durch Abschrift gegen Erlegung der Kosten erlangt werden.

Lauchstädt, den 8. December 1887.

Der Magistrat.

Nichtämlicher Theil

Mertensburg, den 10. December 1887.

Die Freisinnigen in der neuen Reichstagsession.

Nach der zerschmetternden Niederlage, welche die freisinnige Partei erst in der Wahlschlacht, dann auch durch den gesammten Verlauf der vorigen Reichstagsession erlitten hatte, durfte man auf die Mittel gespannt sein, welche die Partei in der neuen Session aufbieten würde um die Aufgaben der Gesetzgebung, den stetig fortschreitenden Ausbau unserer nationalen Neugestaltung zu hindern. Denn in der Verhinderung oder doch Erschwerung jedes Fortschritts — beruht die politische Thätigkeit dieser ehemaligen „Fortschritt-

partei“. Da dieselbe auf Erfolge auch in dem neuen parlamentarischen Feldzug nicht rechnen kann, so scheint sie zu dem Mittel greifen zu wollen, sich durch möglichst viel Geräusch wieder beim Volke in Erinnerung zu bringen, durch freisinnige Anträge mit endlosen ermüdenden Verhandlungen die kostbare Zeit des Reichstags in Anspruch zu nehmen, und so die öffentliche Aufmerksamkeit über das rein negirende Verhalten der Partei zu den wirklich großen Aufgaben der Gesetzgebung, auch den socialpolitischen, zu täuschen. Je kleiner und kleinlicher die Thaten, um so länger die Reden, je weniger sachliche Arbeit, um so mehr Phrasen und Agitation.

Die Nation hat am 21. Februar durch die Bestrebungen der freisinnigen Partei einen dicken Strich gezogen und ein deutliches „künftig wegfallend“ dazugeschrieben. Mit dieser Thatfache, die nicht nur unsern inneren, sondern auch unsern äußeren Frieden vor schwerer Gefahr bewahrt hat, vermögen nur jene sich noch nicht abzufinden, deren politisches Ideal darin besteht, das mit so schweren edelsten Opfern erbaute Reich, seinen Kaiser und seine Fürsten, seine Ehre und seinen Frieden unter eine Parlamentsdictatur, ja recht eigentlich unter eine Parteidictatur zu beugen, welche, losgelöst von unserer ganzen geschichtlichen Entwicklung, zu der sie stets im grellsten Widerspruche gestanden, von einer verhängnisvollen Tragweite sein würde. Daher hat die freisinnige Presse für jene ernste Arbeit, welche darauf ausgeht, den Lebensabend von Millionen hilfsbedürftigen Menschen zu sichern, nur Achselzucken oder Verunglimpfung übrig. Was kümmert diese Presse und diese Partei sich um „das Volk“. Das führen sie im Munde, wenn sie vorgeben wollen, „im Namen des Volkes“ zu sprechen, aber im Herzen tragen sie es nicht.

Wie wenig Sinn die freisinnige Partei für die Bestrebungen hat, welche den ärmeren Klassen Hilfe für alle Lagen des Lebens sichern sollen, erhellt nicht zum wenigsten daraus, daß sie inmitten einer nach jeder Richtung hin ernststen Lage, in welcher das Zusammenhalten und Zusammenwirken aller patriotischen Kräfte um so dringender geboten ist, mit Anträgen an den Reichstag kommt, welche selbst in den dem freisinnigen Lager am nächsten stehenden Parteien nicht mehr ernst genommen werden. Dahin gehört in erster Linie der Antrag Munkel, welcher die Unterstellung eines großen Theils der politischen und sämmtlicher Preßvergehen unter die Schwurgerichte verlangt. Und dies in einem Augenblick, in welchem angeichts der socialistischen und anarchischen Gefahr Ausnahmsmaßregeln seit Jahren erforderlich sind. Es ist überflüssig darauf hinzuweisen, daß die Beurtheilung eines großen Theils der politischen Vergehen, sowie der Preßvergehen durch Schwurgerichte zu Parteikämpfen innerhalb der letzteren in jedem einzelnen Falle führen würde und daß es heute außerhalb der freisinnigen Partei wohl

kaum einen Politiker giebt, welcher derartig Vorschläge für practisch ausführbar erachtet. Wir stehen mit dieser Auffassung keineswegs allein. Sie wird vollinhaltlich auch von liberalen und katholischen Blättern getheilt, welche in dem Einbringen jenes Antrages gleich uns nur eine aussichtslose Demonstration erblicken, für welche, selbst vom Standpunkt der freisinnigen Partei aus, der Augenblick so unzuweckmäßig als möglich gewählt ist. Was sie damit erreichen kann, ist einzig: dem Lande noch weiter klar zu machen, daß die Partei für die praktischen Aufgaben und Bedürfnisse eines großen Volkslebens nach wie vor absolut kein Verständnis hat. Mit ihrem veralteten, durch die Geschichte theils überholten, theils befeitigten Programm, mit ihren unausführbaren, jeder Lebensfähigkeit entbehrenden Forderungen ragt die Partei in den Neubau unseres Reiches wie eine langsam abbröckelnde, dem Verfall geweihte Ruine hinein.

Politische Mittheilungen.

Die Unterstützung der Familien bei Einberufung von Reservisten zu Uebungszwecken im Frieden ist nach den Erklärungen, welche von Seiten des Kriegsministeriums am Montag im Reichstage abgegeben worden sind, sowie nach der Begründung des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs über die Unterstützung im Mobilmachungsfalle, in Aussicht genommen. Es muß jedoch zuvor festgestellt werden, in welchem Umfange eine solche Unterstützung zu leisten sein würde. Das erforderliche Material wird bis Ende des Jahres vorliegen. Dann soll in weitere Erwägungen über den Gegenstand eingetreten werden, und es wird dann das Gesetz über die Unterstützung bei Mobilmachungsfällen durch Feststellung der Grundätze über die Höhe der Unterstützung und die Kategorien der zu unterstützenden Personen eine sichere Unterlage auch für die Friedensübungen gewähren. Eine Verbindung beider Gegenstände in einem Gesetz ist nicht ausführbar, da eine Reihe von Verschiedenheiten in den Voraussetzungen obwaltet und auch die Regelung im Einzelnen voraussichtlich Abweichungen zeigen wird.

Nach der firchenpolitischen Vorlage welche dem badischen Landtag gemacht worden ist, soll der Kurie die Befugnis gewährt werden, für Schüler resp. Studierende an Gymnasien und Universitäten unter Staatsausfuhr stehende Konvikte zu errichten; ferner soll der Gerichtshof für geistliche Angelegenheiten aufgehoben und endlich die Regierung ermächtigt werden in einzelnen Fällen zur Aushilfe in der Seelsorge Mitglieder von solchen Orden zuzulassen, welche im Großherzogthum nicht aufgenommen sind.

Eine Spirituskommissionsbank ist in der Bildung begriffen. Mit ihr werden die Bestrebungen zur organisirten Verwerthung des Spiritus vom Verein der Spiritusfabrikanten, (Fortsetzung auf der 2. Beilage.)

Franco!
Neueste Muster!

7 Meter Stoff zu einem kompletten großen Anzug in allen Farben für M. 4.—. Franco!

Portofrei!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei jedes Quantum das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Jedes Waare
portofrei
in's Haus!

Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3.—, 4.—, 5.— etc. an.
Stoffe, zu einem eleganten, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben von M. 5.— an.
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten Herrenanzug, von M. 7.—, 8.—, 10.— etc. an.
Stoffe, zu einem vollständigen, hübschen Paletot von M. 5.—, 6.—, 8.—, 10.— etc. an.
Stoffe, zu einer schönen Hose von M. 2.—, 3.—, 4.— etc. an.
Stoffe, zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von M. 4.— an.
Stoffe, zu einem eleganten Gehrock, von M. 5.—, 6.—, 8.— etc. an.
Stoffe, zu einem Damenregenmantel von M. 4.— an, ferner
Stoffe, Damenuche in allen erdenklichen Farben flauend billig

Sis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, laufen unfehlbar am Vortheilhaftesten bei der altbewährten Firma Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, sorggraue Tuche, Millard-, Chaifon- u. Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damenuche, sowie vulkanisierte Tafelstoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten, für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsatz hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres großen Kundenteils. Es lobt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleider machen, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.) in Augsburg.

Das Gardinen-Special- und Wäsche-Geschäft

von

E. H. Rosner

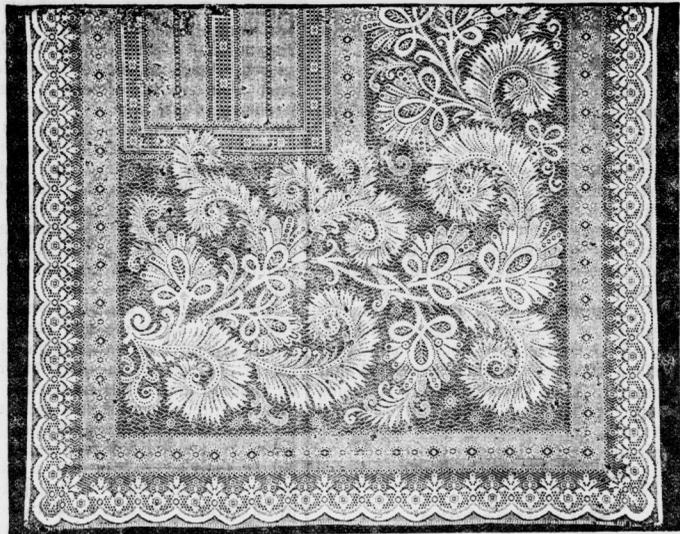
empfehlte eine große Auswahl in
Engl.

Züll-Gardinen

prima Waare, prachtvolle Muster, 2
Mal Bandeinfassung,
Meter von 45 Pfg. an.

Zwirn-Gardinen

prima Waare, $\frac{8}{4}$ breit, $5\frac{1}{2}$ Meter
2,50 Mk., $\frac{10}{4}$ breit, das Fenster $5\frac{1}{2}$ Meter
3 Mk. 50 Pfg., in großer Auswahl,
in weiß u. crème 130 cm breit, Meter 1 Mk. 25 Pfg. Abgepaßt das Fenster 9 Mk. 25 Pfg.



Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens pro 1887 bis spätestens

den 20. December cr.

im Geschäftslokale **Markt 31** abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 1. December 1887.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

Das Specialgeschäft in Parfümerien und sämmtlichen Toilette-Artikeln

eröffnete seine

Weihnachts-Ausstellung

Garantirt nur für feine Waare. Preise solid.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Reise-Necessaires.

P. Scherr, Coiffeur.

F. C. Rottig,

Zuckerwaaren-, Honigkuchen- & Chocoladen-Fabrik,

Merseburg, Weisse Mauer No. 2.

Chocoladen in allen Preislagen.

Zuckerwaaren in reichhaltigster Auswahl.

Feinste Desserts in Marcipan, Chocolate, Fondant etc.

Marcipan-Torten nach Vorzeichnung.

Weihnachtsbaum-Confect schon von 60 Pf. per Pfd.

Diverse Honigkuchen mit höchstem Rabatt. Lebkuchen.

Uhrketten, Uhrketten

für Herren und Damen in

14 Karat Gold m. Silber-Unterlage,

Talmi-Gold, Nickel,

Obersteiner

und noch viele andere Sorten empfiehlt in

grösster Auswahl

Jul. Gläser, Uhrmacher.

15. Gotthardtsstrasse 15.

Frau Marie Dahn,

Liefer Keller Nr. 3.

Empfehle mich zur Anfertigung aller

Haararbeiten,

als Zöpfe, Chignons, Uhrketten,
Armbänder, Brochen, Ringe etc.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum
Frisieren in und außer dem Hause.

D. O.

Weihnachts-Arbeiten

als: Nubekissen, Fußkissen, gestickte
Teppiche und Vorleger, sowie jegliche Art
Stickerien und Tapiseriearbeiten fertigt
geschmackvoll und billig an

Rud. Schröder, Hofmarkt 2.

Tapezierer u. Decorateur.

Gleichzeitig bringe ich mich zur Ausführung
aller vorkommenden **Polster- u. Tapezierer-**
arbeiten in empfehlende Erinnerung. D. O.

Gem. Zucker (Kaffinade) à Pfd.
28 Pf.,

Rosinen à Pfd. 25 Pf.,

ff. amer. Ringäpfel à Pfd. 70 Pf.,

pa. Hamburger Schweineschmalz

à Pfd. 50 Pf.,

feinstes Pflanzenmus à Pfd. 20 Pf.,

Vollheringe à Stück 4 Pfg., 4 Stück

15 Pf.,

prima Petroleum à Str. M. 12,50,

à Liter 20 Pf.

Döllniger Weizenmehl in nur bester

Qual. zu Mühlenpreisen,

rein gelesene Bohnen à Pfd. 10 Pf.

empfehl

J. F. Beerholdt Nachf.

Das neueste Spiel unterm Christbaum:

„Die Einnahme von Paris“.

Ein 0,70—0,90 m großes in prächtigen Farben ausgeführtes Tableau: Stadt Paris mit sämtlichen Fortwerken und Städtchen, mit großen massiven Zinnsoldaten als: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberger etc. und massiven, guten Weinstöckeln. Dieses auch für alle Militärs hochinteressante Spiel kostet mit frankirter Zusendung nur M. 3,— welche per Postanweisung mit der Bestellung einzusenden sind. Spielregel liegt bei. Dieses Spiel ist zu beziehen durch die

„Haupt-Expedition des Bayerischen Kamerad“,

München, Ledererstraße 3.

Reeller Werth des Spiels 5 Mark.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterszeichnete empfehlen sich zum

Anfertigen feinerer Fußbekleidung

für Herren, Damen u. Kinder in allen existierenden Ledersorten. Durch
eigenhändige Anfertigung der Obertheile und mehrjährige Thätigkeit in
den feinsten Geschäften Berlin's, Leipzig's und Halle's sind wir im Stande
allen Anforderungen zu genügen. (Von abnormen Füßen werden
auf Wunsch Gypsabdrücke hergestellt.)

Gr. Ritterstr. 1. Gebr. Pabst. Gr. Ritterstr. 1.

Alb. Dietze's Nachfolger.

Musikinstrumenten-Fabrik

von Franz Teubner, Magdeburg, Buttergasse.

Billigste Bezugsquelle für

Musikinstrumente aller Art

und deren Bestandtheile.

Preislisten gratis und franco.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt bestens ausgeführt.

Puppen! Puppen!

HUGO KAETHER, an der Geißel Nr. 1

empfehl sein großes reichsortirtes Lager

Puppen! Puppen!

aller Arten, zu wirklich billigsten Preisen.

Heberzeugung macht wahr!

An der Geißel Nr. 1.

Gegründet
1859.

Telephon-Anschluss
Halle-Berlin.

4. Markt 4.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Sammete, Damen- u. Mädchen-Confection, Läuferstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken. Specialität: **B. satz- u. Mäntel-Plüsch. Wäsche-Fabrik.**

J. LEWIN

Halle a. S.

Gegründet
1859.

Telephon-Anschluss
Halle-Berlin.

4. Markt 4.

Mein diesjähriger großer

Weihnachts-Musverkauf,

welcher ununterbrochen bis zum 24. December c. dauert, hat durch den Neubau meines Geschäftshauses in allen seinen Theilen eine derartige überraschende Ausdehnung erfahren, daß sich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Weihnachts-Einkäufe in diesem Jahre eine außerordentlich günstige Gelegenheit bietet.

Sämmtliche Waaren-Abtheilungen, welche an und für sich auf das Reichhaltigste fortirt sind, weisen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste außerdem noch eine enorme Auswahl von Artikeln auf, welche sich ganz besonders zu

Festgeschenken

eignen. Diese sowohl, als mehrere große Posten, welche in den Rayons des Detail-Geschäftes zusammengestellt sind, sind derartig im Preise zurückgesetzt worden, daß sich für meine verehrte Kundschaft wirkliche **Gelegenheitskäufe** darbieten.

Wegen vorgerückter Saison sind in der 1. Etage meines Geschäftshauses als besonders empfehlenswerthe Posten hinzugefügt worden: 8/4 reinwollene Elsasser Winterstoffe zum Preise von 75—110 Pfg. das Meter. 8/4 breite Damen-Tuche I. Qualität in den herrlichsten Farben, 100 Pfg. das Meter. 8/4 reinwollene Croisés und Velours in überraschender Auswahl, 7,50 Mark die vollständige Robe. Reinwollene, doppeltbreite Herbst-Beiges prima Qualität (statt Mt 2—) jetzt nur 125 Pfg. das Meter. Halbwollene, doppeltbreite Beiges, 75 Pfg. das Meter. 8/4 breite Satin-Cachemirs, in 20 der neuesten Farben, 100 Pfg. das Meter.

Spitzenstoffe in jeder Farbe, per Meter 75 Pfg. **Seiden-Plüsch Ia. Qualität,** per Meter 2,25—2,50 Mark.

Schwarze reinwollene Cachemirs, 110/120 cm breit,
Preise per Meter: Nr. 30. Nr. 35. Nr. 40. Nr. 45. Nr. 50. Nr. 55. Nr. 60. Nr. 65. Nr. 70. Nr. 75.
Mark: 1,30. 1,40. 1,55. 1,65. 1,75. 1,85. 2,—. 2,20. 2,45. 2,65.

Schwarze halbwollene Cachemirs, 103/110 cm breit.
Preise per Meter: Nr. 10. Nr. 15. Nr. 20. Nr. 25.
Pfg.: 80 Pfg. 90 Pfg. 100 Pfg. 115 Pfg.

Grösste Auswahl in schwarzen und farbigen Seidenstoffen.

Weihnachts-Kleid

aus 8/4 reinwoll. Lama Mt. 7—8, aus 8/4 halbwoll. Lama, gestreift und carrirt, Mt. 4,50—5, aus halbwoll. Warp Mt. 2,75

Tischdecken reinwoll. Wisp mit Borte Mk. 4, 5, 6—7.	Tischdecken beste Manilla-Bede mit Quasten Mk. 2, 2,25, 2,50, 2,75—4.	Tischdecken bedruckt, Manilla mit Franzen Mk. 1, 1,25, 1,50.	Bettdecken in weiß und roth mit Franzen, größte Auswahl, 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,5, 3, 4, 5, 6.
Weiße Taschentücher — größtes Lager — garantirt rein faserig pr. Pfd. 1,75, 2, 2,50, 2,75, 3, 5.	Bunte Herren-Taschentücher garantirt echtfarbig Pfd. 2,40 Mk.	Bunte Herren-Taschentücher einfarbig mit Borte, größte Auswahl, Pfd. 3,50, 4, 4,50, 5, 6.	Kinder-Taschentücher in bunt pr. Pfd. 95 Pfg. in weiß mit Kante Mk. 1,10, 1,25, 1,50.
Blau bedr. Haus-Schürzen Prima Qualität Stück 50 Pfg.	Blau bedr. Hüft-Schürzen Prima Qual., fertig genäht 75 Pfg. bis 90 Pfg.	Weiße Haus-Schürzen extra weit mit Stückeri Mk. 1,20—1,50.	Damen-Nacht-Jacken weiß und bunt aus bestem Elsasser Parcend Stück 1,25 bis 1,50.
Reinl. weiße Handtücher aus Damast, Jaquard und Drill Pfd. 3,25, 3,75, 4,50, 5, 6, 7,50 12.	Reinleinene Handtücher in grau und weiß — vom Stück — Mtr. 1', 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pfg.	Reinleinene Drill-, Jaquard und Damast-Tischtücher Stück 1,25, 1,50, 1,75—3 Mk.	Reinleinene Prima Herren-Hemden mit Falte Mk. 1,75, 2, 2,25, 2,50.
Halbleinene und Hemdentuch Herren-Hemden Stück 1,25, 1,50 1,75.	Reinleinene Prima Damen-Hemden Stück 2,00, 2,25, 2,50.	Halbleinene und Prima Hemdentuch Damen-Hemden Stück 1,25, 1,50, 1,75, 2,00.	Hausmacher Herren- u. Damen-Hemden Stück 1,70—2 Mk.

Größtes Lager in Bettzeugen und Inletts per Meter 30, 35, 40, 45, 50 Pfg. Bunte Damast-Züchen per Meter 50—60 Pfg.; Weiße Damast-Züchen per Meter 45—55 Pfg. Herrenhuter u. Prima Hausleinen in größtem Sortiment per Meter 35—75 Pfg. Erste Auswahl in diversen Elsasser Hemdentuchen, nur bessere Qualitäten, per Meter 42, 37, 35, 30, 27 Pfg.

Herborragende Auswahl in Damen- und Mädchen-Confection.

Sämmtliche Piecen werden nur aus bestem Material hergestellt, deren Preise auf das Genaueste calculirt sind. Trotz der vorgerückten Saison befinden sich in besseren Dolmans, Paletots u. Jaquets noch zu Hunderten zählende Piecen am Lager, wovon ich nachfolgend einige Genres, welche ich zu enorm billigen Preisen zum Verkauf bringe, oeffere: Prima-Wollplüsch-Dolmans, hochelegant mit Pelz- oder Federbesatz, in gestreift u. glatt Mt. 28, 30, 35, 40. Secunda-Wollplüsch-Dolmans mit Pelz oder Federgarnitur Mt. 16, 20, 24. Dolmans aus Reinwollenen Fantasie- und Krimmerstoffen Mt. 18, 21, 24, 27, 30. Plüsch-Paletots Mt. 15, 18, 20, 24, 27; Reinwoll. Soleil-Paletots Mt. 12, 15 u. 18 mit Pelz und Federbesatz. Einen Posten zurückgesetzter Wintermäntel Mt. 6—9. Eine Partie zurückgesetzter Regenschirme aus besseren Stoffen Mt. 6—7,50, welche sich ganz besonders zu Weihnachts-Präsents eignen.

Größtes Lager in Gardinen, Läuferstoffen und Teppichen.

Extra breite Manilla-Stoffe zu Gardinen etc. mit Franze 23 Pfg. Große Posten Winter-Tricot-Tailen in allen Farben, Mt. 3,00, 3,50, und 4,00. Schneehüllen, eignes Fabrikat, extra groß für Damen, per Stück 75 Pfg. Größtes Lager in Fantasie-, Theater- und Concert-Tüchern, eignes Fabrikat, Verkauf zu Engros-Preisen.

Electriche Beleuchtung für Abendeinkauf.

Zu Nr. 2 Beilagen, „Dekonom“ Nr. 23, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 50. 22

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 5. Dec. In dem Thienemann'schen Concurse fand heute die erste Gläubiger-versammlung statt, in welcher der Masseverwalter, Herr Sachler, vortrug, daß die Passiven rund 684 000 Mark, die Activen 361 000 Mark betragen, wovon aber vielleicht noch 231 000 Mark abgehen, die ein fast mittelloser Gutsherr, L. Müller in Tröbsdorf, schuldet, dessen Namen Thienemann seit Jahren zu Börsenspeculationen benutzt hat.

† Zeitz, 6. Dec. Gestern Nachmittag hat sich auf der Kramerstraße ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Als eine Anzahl von Geschirren, um anderen auszuweichen, hart an den Vorsteinen vorüberfahren, samaus unaufgeklärter Ursache das sieben Jahre alte Mädchen d. s. anwohrenden Kaufmanns K. so unglücklich unter die Räder des einen Wagens, daß ihm das linke Bein schwer beschädigt wurde. Das bedauerenswerthe Kind wurde gestern Abend noch nach der Klinik in Halle abgeführt.

† Halle. Der hiesige Regimentscommandeur, Herr Oberst Kröhe, hat angeordnet, daß die activen Officiere sich bis zur Genesung des Kronprinzen an seiner Wallfestlichkeit u. d. d. betheiligen dürfen.

† Artern. Zu dem von uns berichteten großen Unglücksfall in der Ziegelei von Weißbarth u. Rabe in Gehofen wird noch geschrieben: Die betreffenden Leute schlofen auf dem Ueberbau des Ringofens. Auf letzterem, der nicht mehr ganz heiß war, hatte man nasses Stroh zum Trocknen aufgeschichtet. Dies muß sich durch irgend einen Funken entzündet haben; der eine der Arbeiter wurde plötzlich durch das helle Knistern brennenden Holzes wach und ermunterte sogleich seine Kameraden. Leider hatte der Schlafraum nur einen Ausgang, nämlich über die Fläche des Ringofens, auf dem eben das brennende Stroh bereits ein großes Flammenmeer bildete. Ein älterer und ein jüngerer Arbeiter, sowie ein Mädchen von 19 Jahren sprangen in ihrer Todesangst im Hemd zum Fenster etwa 20 Fuß herunter. Sie fielen auf Eisenbahnschienen und erlitten schwere Verwundungen. Die in den Flammen unangekommenen vier Personen wurden als verstümmelte und verholzte Leichname aus dem Schutthaufen gezogen. Die Verwundeten sind in das hiesige Krankenhaus gebracht.

† Nordhausen, 7. Dec. Heute feiert hier Herr Polizei-Inspector und Amtsanwalt Wilhelm Heine sein 50jähriges Dienst-Jubiläum im Alter von fast 70 Jahren. Derselbe gehört unserer Stadt seit 1856 als Polizei-Commissar an und hat sich seitdem stets als ein pflichtgetreuer Beamter bewiesen, der sich auch die Liebe und Achtung seiner Mitbürger in reichem Maße zu erwerben gewußt hat.

† Gera. Vor einiger Zeit wurden dem Rentier Köchel in Langenwolschenborn von rufloser Hand 94 Stück Obstbäume an- bezw. durchgejagt. Als Thäter ist der Händler G. H. Beer ermittelt und derselbe in Schley von der zweiten Strafkammer des gemeinschaftlichen Landgerichts zu Gera mit 1½ Jahren Gefängniß bestraft.

† Coburg. Ein frecher Einbruch wurde bei Herrn Freiherrn von Droste-Bischering verübt. Mittels Einsteigens gelangte der Dieb in das Zimmer und nahm verschiedene Werthgegenstände an sich. Als der Besitzer erwachte und sich mit einem Revolver bewaffnete, entfernte sich der Dieb und schloß die Thüre des Zimmers hinter sich zu. Darauf ging er ruhig die Treppe hinunter und gelangte, da an der Hausthüre innen der Schlüssel steckte, unangefochten ins Freie.

† Großes Aufsehen erregt in Leipzig die Verurtheilung eines angesehenen Kaufmanns, der als Theilhaber einer Fabrik sich bei Auszahlung der Löhne seit Jahresfrist zahlreiche Verträge und Fälligkeiten der Quittungszettel hat zu Schulden kommen lassen. Der Angeklagte wurde zu 15 Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

† Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision im Waizner Socialistenproceß.

† Dietendorf. Ein lustiges Mustantentstücklein wird aus Sülzenbrück berichtet. Der erste Geiger hatte seinen Arger über den Paßgeiger, hinter dem er beim Spielen sitzen mußte, weil er als ein kleiner, vernachlässigter Mann nicht über den von der Natur glücklicher ausgestatteten Kunstgenossen hinwegsehen konnte. Daß das aber dem neuerigerten Meister Zwirn — denn dem Schneiderhandwerk pflegte der Geiger in seinem Privatleben obzuliegen — sehr fatal war, läßt sich wohl denken. Er brütete deshalb wohl fürchterliche Rache, die er unlängst dadurch zu nehmen suchte, daß er eine Ente züchtete und durch die in den Nachbarsgärten erscheinenden Zeitungen fliegen ließ, wonach der von ihm begleitete Bassist seines großen Körperumfanges wegen den Decksteraufgang nicht passiren könnte und im Saale Platz nehmen müßte. — Der gutmüthige Paßgeiger hat sich über die Rache des kleinen Schneiders so amüßet, daß er ihm den streitigen Vorderplatz zur Benutzung überlassen hat.

† Götzen, 5. Dec. Als ein hiesiger Einwohner gestern früh sein Haus verlassen wollte, fand er die Hausthür von außen mit Strichen fest zugebunden, so daß die Straßenpassanten, um die Thür öffnen zu können, erst die Striche zer schneiden mußten.

† Vom Harz. In neuerer Zeit sind aus Schmucksteinen Katzenaugen sehr beliebt. Seit einigen Jahren ist es gelungen, auch bei Treseburg vereinzelt Quarzdrusen zu finden, aus welchen unsere Goldarbeiter Katzenaugen, welche den bayerischen nicht nachstehen, schleifen ließen. Wie selten das Katzenaugenstein indeß ist, möge daraus hervorgehen, daß das Gramm rohen Gesteins mit 20 Mark bezahlt wird. Da das Gestein härter als Schmirgel ist, muß Schneiden und Schleifen mittels Diamantstaub vorgenommen werden. Einzelnen Leuten in Treseburg nur sind die Fundstätten bekannt, diese aber finden in dem Aufsuchen dieser Katzenaugendrusen einen lohnenden Erwerb. Das Risiko tragen natürlich stets die Goldarbeiter, welche erst nach dem Schneiden der Druse den Werth erkennen können, weshalb denn auch gute Stücke einen hohen Werth erlangen. So kam jüngst ein großes Stück in den Besitz des Juweliers S. hier, welches aufgeschnitten in rohem Zustande, da dasselbe 200 Gramm wiegt, einen Werth von 2000 Mark repräsentirt.

† Eine recht empfindliche Strafe wurde einem Fleischermeister aus Wehlitz zu Theil, weil er mit seinem Geschirre 6 junge Hausflederlinge durch Anfahren verlegt hat. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 90 Mk. Schadenersatz, trotzdem der Angeklagte sich damit entschuldigen wollte, daß er etwas „eingeduffelt“ sei und daß auf diese Weise das Unglück geschehen sei.

† Helmstedt 5. Dec. Gestern verstarb ein hochgeachteter und sehr beliebter Mitbürger unserer Stadt, der Brauereibesitzer Wilhelm Bieß, im Alter von 54 Jahren an den Folgen eines ihn bei einem Jagdausflug betroffenen Unglücks. Am Sonnabend Nachmittag wollte Bieß nach Beendigung der Jagd mittelst eines Wagens vom benachbarten Kunststetd hierher zurückkehren; vor dem Einsteigen vermaß er unvorsichtiger Weise leider seine Jagdflinte zu entladen. Gleich nach dem Anfahren des Wagens entluden sich beide Läufe, die Schüffe zerstückelten den Arm Bieß's und drangen unter dem Arme in die Brust des Verunglückten ein. Der Blutverlust war bei der Ausdehnung der Wunde ein so bedeutender, daß Bieß trotz der vorsätzlichen und liebevollsten Behandlung und Verpflegung gestern Abend seinen unglücklichen Leiden erlegen ist.

† In Hannover starb dieser Tage ein pensionirter Todtengräber P. an der Herzwasserfucht, die sich in Folge des langen Binwährens bei Nässe und Kälte während der Belagerung von Metz allmählich entwickelt hatte. Er gehörte zu den wenigen Soldaten des Feldzuges, die sich als Unterofficier ohne Portpee das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben haben. Die Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung bot sich ihm, als er die Führung einer Refognoscirungspatrouille als ältester Sergeant des Zuges übernehmen mußte, nachdem der Officier durch

mehrere Dolchstiche einer aus einem Hinterhalt in die Flanke fallenden Schleidpatrouille von 3 Turkos tödtlich getroffen worden war. P. führte die Refognoscirung nicht nur mit bestem Erfolge aus, sondern überumpelte sogar noch eine feindliche Feldwache vollständig. Sterbend hatte ihm der Lieutenant seine Uhr und seine Baarschaft von 300 Mk. geschenkt. Der Sergeant jedoch verwendete diese Summe für ein würdiges Grabdenkmal, welches er kurz nach Friedensschluß seinem gefallenen Vorgesetzten bei dem Schloß Ladonchamps (vor Metz) setzen ließ an derselben Stelle, wo jener den Tod fand. Bei Besichtigung der Leiche des Todtengräbers entdeckte man Tätowirungen auf der ganzen Brust und auf dem Oberarm. Man fand ungefähr 12 Mal das Bild des Eisernen Kreuzes in natürlicher Größe, und quer über die Brust lief in großen schwarzen Lettern die Devise: „Mit Gott für Kaiser und Reich“, darunter stand in altsächsischen bunten Lettern der Gebetspruch von Scheffel: „Stoht an, ein Hoch dem deutschen Reich, An Kühnheit reich, dem Adler gleich u.“

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Lützen, 8. Dec. Gestern beendete die hiesige Zuderfabrik ihre diesjährige Campagne; während derselben wurden 419 760 Centner Rüben verarbeitet, gegen 460 400 Centner in der vorherigen Campagne.

** Nebr a. Der königl. Regierungspräsident zu Merseburg hat die im vorigen Monat erfolgte Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Bude hier selbst bestätigt.

** Freyburg. Eine Bauersfrau verkaufte in vergangener Woche zu dem landesüblichen Preis pro Pfund 50 Pfennige eine Anzahl Gänse, in deren Magen durchschnittlich circa 1 Pfund sogenannte Nudeln gefunden wurden. Es dürfte deshalb allen Käufern zu empfehlen sein, den Kröpf dieses Geflügels genau zu befehlen.

Bermischte Nachrichten.

* Der Kaiser empfing am Donnerstag den russischen Vorkaiser Grafen Schwalow, welcher an dem auf diesen Tag fallenden St. Georgs-feste dem Kaiser, dem ältesten Ritter des Ordens, die Glückwünsche der Ordensmitglieder überbrachte. (Bei dem officiellen Festdiner in Petersburg trank der Czar, wie stets, auf das Wohl Kaiser Wilhelms.) Mittags arbeitete der Kaiser noch längere Zeit mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf und dem General von Albedyll und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Um 4 Uhr empfingen beide Majestäten den Fürstbischof von Breslau. Um 5 Uhr fand zu Ehren des am Abend von Berlin wieder abgereisten Prinzen Ludwig von Bayern ein Diner statt, zu welchem auch der Fürstbischof Dr. Kopp eine Einladung erhalten hatte.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am Donnerstag in Berlin angekommen und haben im königlichen Palais Wohnung genommen.

* Der Besuch der Königin von England in San Remo wird im nächsten Jahre erwartet, indeßen nicht vor Februar oder März. — Im Befinden des Kronprinzen ist nichts verändert. Die Stimme war zu Anfang der Woche thatsächlich rauh, doch hat sich diese Erscheinung schon wieder gelegt. Die Spaziergänge in der Stadt machen dem Kronprinzen besonders viel Vergnügen.

* Eine originale Art, sich Absonnen zu verjchaffen, wird aus Atlanta in America gemeldet: Als Präsident Cleveland während seiner kürzlichen Reise durch den Westen und Süden des Landes Atlanta besuchte, regnete es den ganzen Tag über unaufhörlich, und dabei war die Stadt derartig mit Beschnern von nah und fern überfüllt, daß viele Leute kein Unterkommen zu finden vermochten. Diese unangenehme Lage beschloß der Herausgeber der dortigen Zeitung „Constitution“, sich zu Nütze zu machen, um die Zahl seiner Abonnenten zu vermehren, und er bewerkstelligte dies in folgender Weise: In dem Gebäude der Zeitung befand

sich eine Anzahl leerer Räume und zu diesen erhielt Jeder, der ein Jahresabonnement auf die Zeitung bezahlte, Zutritt und hatte somit ein Nachtquartier. Die Vorzeigung der Quittung für das entrichtete Abonnement berechnete zum Zulass. Auf diese Weise soll die „Constitution“ 300 neue Abonnenten gewonnen haben. Ganz amerikanisch!

„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Paris ist der Ort, wo alle Industriellen, die erlauben und die unerlaubten, den Gipfel der Entwicklung erreichen und wo mit Vorliebe Millionen und Kronen gestohlen werden. So wurde dieser Tage aus der Seinestadt gemeldet, daß auf dem Marsseiler Bahnhof einem Großindustriellen knapp vor Abgang des Pariser Nachtzuges die Brieftasche, die fast eine Million enthielt, gestohlen wurde. Eine zweite solche Diebstahl von großen Langfinger-Kaliber kommt nun gleichfalls aus dem Seine-Babel, und dies zweite Bulletin vom unerlaubten Besitzwechselfieber zeigt so recht das Raffinement, mit welchem die Ritter vom Griff in der französischen Hauptstadt vorgehen. Vor einigen Tagen kam im Tuileriengarten ein wunderhübsches Kind, sehr elegant gekleidet, mit lang herabwallenden goldenen Locken, auf zwei elegante Damen zu, die dort promenierten und sagte: „Ich bitte, ich heiße Blanche; ich bin sechs Jahre alt, ich kann meine Mama nicht finden, bringen Sie mich nach Hause.“ Die Damen dachten keine Sekunde daran, die reizende Kleine auf die Polizei zu führen, sie nahmen dieselbe vielmehr mit in ihre Wohnung und begnügten sich damit, ihre Adresse an das Polizeikommissariat zu schicken, um für den Fall, daß sich die Eltern des Kindes melden sollten, vorzusorgen. Die Kleine nahm bei ihren Beschützerinnen ein herzhaftes Mahl, nach welchem sie einschlief. Die Damen zogen sich, um das Kind ruhig schlafen zu lassen, zurück. Als nach mehreren Stunden Alles still blieb, kamen sie wieder herein und entdeckten zu ihrem Entsetzen, daß das Kind verschwunden war; mit ihm waren aber verschiedene im Zimmer befindliche Schmuckstücke und eine Geldbörse verschwunden. Auf der Polizei ist man der Meinung, daß das Kind ein verkleideter Knabe gewesen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Meininger 7 Fl.-Kosse. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1888 statt. Gegen den Course-Luft von ca. 12 Mark pro Stück sei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pf. pro Stück.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Farbige oder schwarze Seide ist der Artikel, welcher das meiste Vertrauen seitens des Käufers erfordert und bei den vielen Angeboten ausländischer sowohl wie inländischer Lieferanten ist es ratsam sich an die Geschäftshäuser zu wenden, welche im eigenen Interessentum wehen, da solchen daran liegen muß, für eine gute und preiswerte Ware aufzukommen.

Die ersten ungenutzten für gefärbte Seide, wie Verbrennen von Schußgütern, welches öfter empfohlen wird, hat für den Laien gar keinen Zweck, sondern ist höchstens im Stande seine unparteiische Meinung zu beeinflussen, es ist dieses ein Verfahren, welches erfolgreich nur der geübte Kaufmann anwenden kann. Das Geschäftshaus für Damen - Roden Aug. Polich in Leipzig hält in schwarzer, weißer wie in farbiger Seide ein sehr bedeutendes Lager und bürgt die bekannte Realität des Hauses dafür, daß jeder Käufer mit der er aufsten Waare wohl zufrieden sein wird.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 11. December predigen:
 Vorm. 10 Uhr: Dionsius Böhnen.
 Abends 6 Uhr: Bediger David.
 Abends 8 Uhr: Bedige und Abendmahlsfeier Confissorial-Rath Kuschner. Anmeldung.
 Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Confissorial-Rath Kuschner.
 Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Confirmanten bei Herrn Confissorial-Rath Kuschner.
 Stadt: Vormittags 10 1/2 Uhr: Herr Pastor Werther.
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Dionsius Bick.
 Im Anschluß an den Vormittags Gottesdienst Bedige und Abendmahlsfeier. Herr Pastor Werther. Anmeldung.
 Einsegnung der Kette für das Dionsienhaus in Halle.
 Neumarkt: Herr Pastor Luchert.
 Abends 8 Uhr: Abendandacht und im Anschluß daran gemeine Bedige und Abendmahlsfeier. Herr Pastor Delfus.
 Anmeldung.
 Altenburg: Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Delfus.
 Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Katholische Kirche: Predigt mit Predigt darüber. Vorm. 8 Uhr; zwei Uhr Nachmittags Andacht.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888.

Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.

Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatsstage, Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatte die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt, welche Einrichtung dem Kalender bereits in ganz Deutschland einen großen Freundeskreis erworben hat. Die Wahl der Sprüche zu Mey's Abreiß-Kalender ist decent und mit vielem Geschmack von einem zu solchem Werke berufenen Schriftsteller bewirkt worden.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888 vereinigt somit großen practischen Werth mit den mannigfaltigen Anregungen des Geistes und Herzens und bildet außerdem durch seine unvergleichlich schöne Ausführung einen passenden Schmuck für jedes Zimmer.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachts-Geschenk.

Preis nur 50 Pfennig das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender: in Merseburg bei A. Leidholdt (Kreisblatt-Expedition) oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Rohtabak-Versand
Carl Sonntag, Leipzig, Königstraße 16,
 früher Rossstrasse 3,
 großes Lager aller Sorten in- und ausländischer Blättertabake zur Cigarrenfabrikation.
 Auf Wunsch Preisliste.

Für die Gebildeten aller Stände!
 Verlag von B. Brill in Berlin.
Tägliche Rundschau,
 Zeitung für unparteiische Politik, mit täglicher Unterhaltungsbeilage
 unter Mitwirkung von mehr als hundert der ersten Schriftsteller und Gelehrten Deutschlands zum Preis von 5 M. vierteljährlich bei allen Postanstalten.
 Der geradezu **überraschende Erfolg** dieser **eigenartigen Zeitung** läßt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird. — Probeblätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:
Besten Halleschen Honigkuchen
 Rabatt auf 3 Mk. 1,50 Mk.
Gutes Christbaum-Confect
 in sehr großer Auswahl. Selbstgebackenes à Pfd. 80 Pfg.
M. Jorcke, Burgstraße.


Dr. Koch's Fleisch-Pepton.
Dr. Koch's Pepton-Bouillon.
Dr. Koch's Pepton-Biscuits.
 Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Redaction, Schnellpressentrad und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg, (altend. Squiglay 5.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

wieder aufgenommen. Die bisher gemachten Vorschläge bewegen sich jedoch auf anderer Grundlage als die früheren Versuche zur Gründung einer Spiritusbank. Die neue Bank soll beabsichtigt die jetzigen Zerstückelung im Spiritusverkaufsgeschäft den einheitlichen Verkauf im In- und Auslande commissionsweise für Rechnung der Brenner in die Hand nehmen. Die entsprechenden Circulare mit der Aufforderung zur Theilnahme an der Bank sollen sofort an die Brenner versendet werden.

Grade in dem Augenblick, in welchem die Zollfragen in Europa wieder eine solche Rolle spielen, stellt die Präsidentenbotschaft der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika die Ergebnisse der dortigen Schutzpolitik in ein helles Licht. Der Staatschatz laborirt — an einem Ueberschusse von 140 Millionen Dollars. Der Präsident schlägt vor, diesen Ueberschuss der eine Gefahr für das Land sei, durch Erhebung gewisser Zölle zu mindern, doch müsse dieselbe so eingerichtet werden, daß weder die Löhne noch die Beschäftigung der Arbeiter darunter leiden. — Im Senat ist ein Antrag eingebracht worden, welcher die Einschränkung der Einwanderung durch Ausschluß aller unlieblichen Elemente bezweckt. Jeder der nach Amerika kommt, muß eine von dem amerikanischen Consul seines Eintritts ausgefertigte Bescheinigung vorzeigen, daß er des amerikanischen Bürgerrechts würdig sei, sonst sei ihm die Landung zu verweigern.

Frankreich. Dem Präsidenten Carnot macht die Uneinigkeit der republikanischen Parteien, die sich letzten so deutlich gezeigt hat, wie gegenwärtig, das Leben recht herzlich sauer und verdriest ihm die Hülftwochen seiner neuen Würde vollständig. Aus der Kabinettsbildung will trotz aller seiner Anstrengungen nichts werden, und seine versöhnlichen Worte finden nirgends Gehör. Die Radikalen wollen keine gemäßigten Republikaner im Kabinet haben, die Linken wieder keine Radikalen. Auch mit dem schon fast sicheren Kabinet Goblet ist es nichts, und wer weiß, ob Carnot etwas Anderes übrig bleibt, als Rouvier im Amte zu halten. Das ist nun die vielgerühmte republikanische Brüderlichkeit! Goblet hat am Freitag sich außer Stande erklärt, ein lebensfähiges Kabinet zu bilden, und Präsident Carnot hat sich nun an Fallières gewendet, der bereit ist, und im Wesentlichen das ganze Ministerium Rouvier beibehalten will. Fallières ist aber so wenig energisch, daß von einer langen Amtierung bei ihm gar nicht die Rede sein kann. Präsident Carnot hat seinen poetischen Vornamen Sadi, der bisher stets von ihm dem Nachnamen vorgezogen wurde, geopfert. Er unterzeichnete schließlich: Carnot. — Fast alle Pariser Blätter besürworten den von der bekannten Deutschfeindin Madame Adam gemachten Vorschlag, die Glocke und das Kreuz der Wladimirkirche, die bei der Eroberung Sebastopols nach Paris gebracht wurden, Rußland zurückzugeben.

Eine weitere Nachricht befragt: Das Kabinet Fallières wird nunmehr gebildet werden mit Rouvier als Finanzminister, Florens Minister des Aeußeren, Ferron Kriegsminister, Ribot Justizminister, Spuller Unterricht, Fallières Inneres. Heute Sonnabend erfolgt die Vorstellung vor der Kammer.

Oesterreich-Ungarn. Die Stimmung ist fast ganz ruhig. Die R. Fr. Pr. erhält eine Pariser Meldung, daß Carnot und alle einflussreichen Politiker dort keine unmittelbaren Besorgnisse hegen und den Frieden wünschen. — Die Pesther Orient Redue versichert auf Grund von Mittheilungen hochgehaltener Diplomaten, daß Fürst Bismarck dem Czaren erklärte, im Falle eines Anstresses auf eine der verbündeten Mächte höre jede diplomatische Ermüdung auf und seien die Bundesgenossen nach den Bündnißverträge zur sofortigen aktiven Mithilfe verpflichtet.

Orient. Dem intriguanen Metropolitzen Clement, der sich nun doch zur Abreise nach Tirnowa von Sofia entschlossen hat, ist vorher eine von fünfshundert Bürgern unterzeichnete Ergebenheitsadresse überreicht worden. — Die Stellung des Ministerpräsidenten Stambulow, die eine

Weile sehr bedroht war, ist jetzt wieder vollständig gesichert.

Amerika. Der Anarchistenführer Johann Most ist wegen seiner Chicaguer Mordtreppe zu 12 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er will dagegen Berufung einlegen. — Für die nächste Präsidentenwahl stellen die Republikaner wieder Blaine, die Demokraten den jetzigen Präsidenten Cleveland als Kandidaten auf.

Provinz und Umgegend.

† Hans Mataris Colossal-Gemälde „Der Frühling“ wird demnächst in Halle zur Ausstellung gelangen. Das Gemälde, das letzte Werk des früh dahingeshiedenen berühmten Meisters, erregt gegenwärtig in Braunschweig das allgemeine Interesse des Publikums, nachdem es in anderen Städten, so jüngst in Berlin, einen überaus glänzenden Erfolg gefunden hat.

† Schölen. Die hiesige Schuhmacher-Zunngung beabsichtigt im Jahre 1888 das zweihundertjährige Jubiläum der Zunngungslade zu feiern, welche mit Inschrift, Verzierungen und der Jahreszahl 1688 versehen ist; sie ist noch gut und unversehrt erhalten.

† Apolda, 7. Dec. Großes Aufsehen erregte gestern die Verhaftung eines angehenden hiesigen Bürgers und Fabrikanten und die Beschlagnahme seiner Geschäftsbücher, Briefschaften und Cassé. Der Verhaftungsbefehl war telegraphisch von einem höheren Criminalbeamten aus Berlin erlassen worden. Das Anfinnen des Verhafteten, ihn gegen eine höhere Cautionssumme auf freiem Fuß zu belassen, wurde auf eine diesbezügliche Anfrage nach Berlin von dort zurückgewiesen. Das Publicum erschöpft sich in Vermuthungen über den Grund der Verhaftung, da anscheinend jeder nähere Anhalt fehlt. — In Großkomstedt drangen zwei jogen. Handwerksburschen, ein Schneider und ein Fleischer, in ein Haus und nahmen von der Wohnstube Besitz. Ein zu Hilfe gerufener Verwandter der betreffenden Familie wurde sogar durch einen Stockschlag des Fleischers über den Kopf nicht unerheblich verletzt. Erst mit Hilfe weiterer herbeigerufener Männer gelang es, die sich wüthend wehrenden Strolche zu bewältigen und zu fesseln, wonach sie auf Weisung des Ortsvorstehers dem Gefängniß zu Apolda zugeführt wurden.

† Einen Rehböck ohne irgendwelches Hilfsmittel mit den Händen zu fangen, wird nicht so häufig vorkommen. Dieser Tage glückte dieser Fang bei einer in Verberzdorf bei Hainichen veranstalteten Treibjagd einem der Treiber. Der Rehböck ließ den Treiber an und wurde von diesem an den Hörnern festgehalten und gefangen, ohne einen Schuß erhalten zu haben.

† Dhrdru, 5. Dec. Heute Vormittag ereignete sich in der Grawinler Gemeindegewandlung ein entsetzlicher Unglücksfall, der drei Menschen das Leben kostete. Der 19jährige Wilhelm Gerhardt war mit dem 17jährigen Arbeiter Brand und dem 45jährigen Krämer in der Thongrube beschäftigt, als plötzlich die obere Schicht Lehmsich von den Wänden löste und die Unglücklichen begrub. Hülfe kam zu spät, denn man fand beim Wegräumen der Erdmassen die Verschlütteten todt vor; sie waren alle drei erstickt. Krämer hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

† Gröna. Am zweiten Adventsonntage vollzog sich in der Kirche zu Mittelbach ein feierlicher Taufact, dessen Bedeutung Dionys Hofsfeld in erhebender Weise zur Geltung brachte. Als Taufzeugen waren zugegen die Ururgroßmutter, Ururgroßmutter und die beiden Großväter des Taufkindes. Gewiß ein selten vorkommender Fall.

† Rudolstadt. Ebenso wie die Materialwaarenhändler haben hier jetzt auch die Fleischer angezeigt, daß es jedem Fleischer bei 50 Mark Strafe verboten sei, Weihnachtsgeschenke zu geben.

† Weissen. In einer der letzten Sitzungen des hiesigen Schöffengerichts kam ein Fall zur Verhandlung, der namentlich Radfahrer interessiren wird. Der Ortsbesitzer Taggeißel in Riechütz war angeklagt der Verdrohung, Sachbeschädigung und Uebertretung gegen hiesige Radfahrer. Ob-

wohl der Angeklagte in allen Punkten die ihm zur Last gelegten Vergehen bestritt, wurde er für die durch ihn gefehene Sachbeschädigung (das eine Dreirad war vollständig zertrümmert worden) zu 75 Mark verurtheilt; außerdem mußte derselbe noch die Kosten tragen und ein Drittel der Auslagen erstatten, während zwei Drittel der Staatscasse überwießen wurden. Für eine beleidigende Aeußerung waren bereits vorher 25 Mark Strafe zu entrichten gewesen. Die Ersatzansprüche für die zertrümmerte Maschine sind Gegenstand einer weiteren vor dem Landgericht in Dresden schwebenden civilrechtlichen Klage.

† Reichenbach. Von einem Augenzeugen wird berichtet, daß der Krankheitszustand der an Trichinosis Darniederliegenden ein trostloser ist. Die Unglücklichen, deren Leiber fürchtbar angeschwollen sind, wimmern ununterbrochen und sehnend unter den entsetzlichen Schmerzen den Tod als ihren Erlöser herbei. Nach ärztlicher Auslassung werden Alle, auch Diejenigen noch sterben müssen, welche sich vielleicht noch längere Zeit mit der Krankheit hinschleppen, und die Zahl der Beobauerswerthen beträgt noch circa 130. In jeder Gemeinde sollte energisch darauf gedrungen werden, daß die obligatorische Fleischschau eingeführt wird.

Vocal-Neuigkeiten.

** Gestern Abend fand im „Tivoli“ der Ball der Schüler des hiesigen Domgymnasiums statt, dem Musik- und Gesangvorträge vorausgingen, woran sich die Aufführung des einaktigen Lustspiels von Goethe „Der Bürger-Generall“ angeschlossen. Vorträge und Aufführung gingen glatt und präcis vor sich und erndeten den vollen Beifall des sehr zahlreichen Publikums. Ein munteres, fröhliches Treiben und Wogenschaften demnächst die Töne des etwas spät erschienenen Orchesters, die erst gegen Morgen verklangen.

** Die Zeit, in welcher die Schaufenster eine ganz besondere Rolle zu spielen pflegen, ist wieder erschienen und bemüht sich daher die Ladeninhaber, durch eine möglichst geschmackvolle und anregende Ausschmückung derselben mit allerlei nützlichen und schönen, zu Weihnachtsgechenken ganz besonders geeigneten Sachen die Blicke der Vorübergehenden zu fesseln. Mit dem bloßen Schauen ist natürlich aber weder den Geschäftsleuten, noch den Tausenden auf ein Weihnachtsgehenk Hoffenden geholfen, sondern da herzt es eintreten und kaufen, und zwar hier am Orte kaufen!

** Gelegentlich eines zur Entscheidung gekommenen Falles hat der Minister des Inneren bemerkt, daß die bei feierlichen Gelegenheiten aufzuhängenden, in den preussischen Farben hergestellten Fahnen den schwarzen über dem weißen Streifen an der Fahnenstange befestigt zeigen müssen.

** Eine Delicatessé, die sehr beliebt und verbreitet ist, dürfte in diesem Jahre auf manchem Weihnachtstische fehlen; es ist der russische Caviar. In Folge sehr geringer Fangergebnisse der Störe und Haufen, welche diese Delicatessé liefern, ist guter Caviar sehr knapp und theuer geworden. Leider ist nun der Störung in der Wolga und dem Caspischen Meere noch immer nicht ergiebiger, sondern ungünstiger geworden, so daß genannter Artikel von dem Produktionsort trotz aller festen Contantpreise überhaupt nur noch zu erlangen ist, wenn den betreffenden Lieferanten besondere Prämien gezahlt werden. Und da nach den neueren Berichten die Wolga bereits Eis treibt, so muß der Fischfang gänzlich eingestellt werden. Es ist deshalb möglich, daß also in nächster Zeit überhaupt kein russischer Caviar zu haben ist oder doch nur zu sehr hohen Preisen. Aber auch in unseren heimischen Gewässern, namentlich in der Elbe ist der Störung sehr gering gewesen; ebenso lieferten die amerikanischen Flüsse in diesem Herbst sehr wenig Störe, so daß auch der sogenannte Hamburger oder Elb-Caviar knapp und theuer geworden ist. Amerika lieferte in den letzten Jahren den größten Theil der kleinrörnigen Qualität, des Elb-Caviars.

** Der Finanzminister hat die Kgl. Regierungen ermächtigt, die am 1. jeden Monats fälligen Civil-Pensionen künftig in den Fällen, wenn der erste und zweite Monatsstag auf Sonn- bezw. Festtage treffen, schon am letzten Tage des Vormonats zahlen zu lassen. Einer Verfügung des Ministers des Innern gemäß soll in gleicher Weise Betreffs der Zahlung der Gendarmen-Pensionen verfahren werden.

** Die gebrauchten Flaschenkorke werden bekanntlich meistens einfach weggeworfen. Man sollte dieselben sorgfältig sammeln, auch wenn sie noch so beschädigt sind, da sie zer-mahlen, wie andere Korkabfälle, zur Fabrication von Binokeln dienen können. Vielen Armen könnte geholfen werden, wenn alle Flaschenkorke gesammelt und dem obigen Zwecke zugeführt würden. Jeder, der eine Flasche Bier oder Wein z. trinkt, stecke den Flaschenkork in die Tasche, um die so gesammelten Korke von Zeit zu Zeit einer zu errichtenden Sammelstelle zu übergeben. Die deutsche Reichsschule oder andere Wohlthätigkeitsvereine könnten solche Sammelstellen für Flaschenkorke errichten. Die durch den Verkauf der gesammelten Korke auf-gebrachten Gelder würden voraussichtlich viel beträchtlicher sein als die Ergebnisse des mit so vielem Erfolg eingeführten Sammelns von Cigarrenpizzen.

Vermischte Nachrichten.

* Der Kaiser erledigte am Freitag zunächst Regierungsgeschäfte und nahm hierauf den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen. Nachmittags fuhren beide Majestäten spazieren. An dem Diner nahmen die großherzoglich badischen Herrschaften und Prinz und Prinzessin Wilhelm theil. — Prinz Wilhelm entsprach am Freitag Abend einer Einladung des Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck zum Souper. — Am Sonntag wird der in Leipzig studirende Kronprinz von Griechenland in Berlin eintreffen. — Der Fürstbischof Dr. Kopp ist am Freitag von Berlin nach Breslau zurückgekehrt.

* Im Löwenkäfig. Aus Florenz wird geschrieben: Eine aufregende Szene trug sich während einer der letzten Vorstellungen in der Menagerie Blanc zu. Der in Italien sehr bekannte Journalist del Valle, einer der Auffinder der Reste der niedergeworfenen Expedition Porro, näherte sich in Begleitung eines Löwenwärters der Menagerie dem Käfig der Löwen und machte Anstalten, denselben zu betreten. Zwei anwesende Wächter wollten dieses Beginnen hindern, wurden von del Valle jedoch derb abgefertigt, und als sie Gewalt brauchen wollten, hatte sich die Käfigthür bereits hinter dem süßen Journalisten geschlossen. Del Valle blieb einige Minuten in der Gesellschaft des Wärters im Käfig, wofür sich neben mehreren dreifürten auch zwei noch ganz wilde Löwen befanden und verließ den Käfig hierauf ganz kaltblütig. Man behauptet, daß tollkühne Wagnis sei die Aus-führung einer hohen Wette.

14. Forts.

[Nachdruck verboten.]

Um Millionen.

Roman aus zwei Welttheilen von E. Wild.

Er hatte seine Ahnung von dem wahren Stande der Dinge und da Vater und Tochter über Francis Ben's und Miß John's plötzliche Entfernung kein Wort mehr verloren, so wagte er aus Tactgefühl nicht, weiter danach zu fragen. Evelina's Leiden schob er ihrer zarten, etwas angegriffenen Gesundheit zu.

Vor wenigen Wochen noch hätten die zärtlichen Aufmerksamkeiten Harvey's die Seele des jungen Mädchens mit hoher Freude erfüllt, jetzt war es anders. Sie war ihm dankbar für seine Sorge; seine Nähe war ihr angenehm, ja, sie konnte sogar erdöthen, wenn sie seine Stimme, den Klang seiner Tritte hörte, aber Das, was sie für Francis Ben empfunden, war es doch nicht, was ihre Pulse klopfen und ihr Herz erbeben ließ, wenn er sein schönes, offenes Antlitz über das ihrige neigte.

Die zarte Blume war vom Reife getroffen worden, und obgleich die Sonne des Glückes nun wieder über sie ihre Strahlen ergoß, das Unberührte dieser jungen Mädchenseele war dahin; die Erkenntniß war über sie gekommen; sie mußte nun, was gut und schlecht war, und

alle Liebe, alle Zärtlichkeit vermochte nicht die Erinnerung an jene schreckliche Nacht in ihr zu verwischen.

Bothy's Geschäfte zogen sich in die Länge; für die Dauer eines halben Jahres war seine Anwesenheit in Newyork noch dringend nöthig, und doch hätte er so gern sein Kind in eine andere Umgebung gebracht, um ihr das Vergessen leichter zu machen.

Er hatte Harvey als einen gutherzigen Mann kennen gelernt und wenn er ihm auch weniger Weichheit und mehr Willensstärke gewünscht hätte, so glaubte er doch, in ihm den rechten Gatten für seine Tochter gefunden zu haben, der auch im Falle seines Todes ihr ein Schutz sein würde.

Einmal so weit gekommen, war sein Entschluß schnell gefaßt, und gewohnt, in allen Dingen den geraden Weg zu gehen, sagte er seiner Tochter offen seine Meinung.

Aus seinen Worten erkannte sie, daß mit dieser Verbindung sein Lieblingsswunsch verwirklicht wurde, und sie selbst fühlte, daß wenn ihr noch ein spärliches Glück beschieden sein sollte, sie dasselbe am ehesten an der Seite ihres Cousins finden konnte.

Die Freude ihres Vaters zauberte ein Lächeln der Verriedigung auf ihre Lippen und sinnend hörte sie ihn nun an, als er ihr voll Eifer seine Zukunftspläne zu entfüllen begann, worach sie schon in der alternächsten Zeit Harvey als dessen Gattin in seine Heimath folgen sollte.

So bald schon sollte sie America verlassen und für immer!

Ja, es war am besten so, denn immer wieder stieg vor ihren Augen das bleiche Antlitz Francis Ben's empor, als er ihr verzweifelungsdooll zu-gerufen hatte: „Evelina, habe Mitleid mit mir, ich liebe Dich so sehr!“

Ob er mit diesen Worten die Wahrheit gesprochen hatte? Ob er sie wirklich liebte?

Und liebte denn Harvey sie, oder war es auch nur des Geldes willen, daß er sie begehrenswerth fand?

Einen Augenblick überkam sie die Versuchung, sich in die Arme ihres Vaters zu werfen und ihn anzusehen, von dieser Verbindung abzu-stehen und sie inmerdar an seiner Seite weiter leben zu lassen, allein ein Blick in das freude-strahlende Antlitz ihres Vaters bannte die Worte zurück.

„Ich bin mit Allem einverstanden, mein lieber, guter Papa,“ sagte sie, sich zärtlich an ihn schmiegend. „Thue, was Du willst, ich werde mich Deinen Anordnungen fügen!“

Aus so mancherlei Anbeutungen hatte Harvey inzwischen entnommen, daß sein Onkel ihm keine abschlägige Antwort ertheilen würde, wenn er bei ihm um die Hand seiner Tochter werben sollte. Er selbst hatte schon darüber nachgedacht, ob es nicht besser sei, an der Seite seiner sanften Cousine die treulose Alice zu vergessen, deren berückendes Bild ihm noch immer in seinen Träumen vor-schwebte; er hatte dabei weniger an Evelina's Reichthum, als an ihre Güte und Sanftmuth gedacht, obwohl er sich keineswegs verhehlte, daß durch eine Verbindung mit der Tochter des Millionärs sein ganzes Leben eine andere Richtung erhalten würde.

Der alte, halb verweckte Stamm der Lennox konnte wieder frisch erblühen; seine liebliche Schwester brauchte nicht ihr Leben in der Einsamkeit zu vertrauern und seine Mutter, deren stolzes Haupt für eine Fürstenthrone geschaffen schien, konnte in ihrem Stande angemessenen Verhältnissen ihr Leben angenehm und sorgenlos beschließen.

Harvey liebte seine Mutter zärtlich; er mußte aus ihren Briefen, daß sie eine Verbindung zwischen Evelina und ihrem Sohn als ein großes Glück ansehen würde, und so fand Bothy's Vorschlag, welchen dieser ihm eben so offenerzig als seiner Tochter machte, bei seinem Neffen das freudigste Entgegenkommen.

Nach einer kurzen Braut-schaft fand die Ver-mählung des jungen Paares statt und schon am nächsten Tage nach der in aller Stille statt-gehabten Trauung reisten die Neuwermählten, von Bothy's Segenswünschen begleitet, nach England ab.

Harvey hatte an seine Mutter geschrieben und ihr seine bevorstehende Ankunft mit der jungen Gattin gemeldet.

Er war fest entschlossen, sein junges Weib so glücklich zu machen, als nur in seinen Kräften stand, und Evelina hatte sich vorgenommen, sich selbst zu überwinden und ihrem Gatten ihr ganzes Vertrauen, das ihr aus dem erlittenen Schiffbruch geblieben war, entgegenzubringen. Sie ahnte nicht, daß jede einzelne Stunde, welche sie von der Stätte ihrer Geburt fern und der neuen Heimath näher brachte, sie immer weiter entrückte dem letzten Rest von Glück, das ihr noch geblieben war. . . .

18. Kapitel. Unerbittlich.

Die drei Tage Bedenkzeit waren vorüber und Anne-Rose weigerte sich noch immer entschieden, Herrn von St. Clair ihr Jawort zu geben. Die Marquise war außer sich über diesen Starr-sinn ihrer Tochter, aber das junge Mädchen blieb fest; der große Reichthum ihres Bewerbers konnte sie nicht blenden; sie blieb ihrer Liebe treu, und die Marquise sah mit Entsetzen, daß dieses sonst so sanfte und gefügige Mädchen eine Charakterstärke besaß, die sich weder durch Bitten, noch durch Drohungen beugen ließ.

„Selbst wenn ich Clarence nicht liebte, könnte ich mich nie entschließen, jenes Mannes Frau zu werden,“ erklärte Anne-Rose ihrer Mutter in entschiedenem Tone, seine Nähe köstet mir ein unbezwingliches Grauen ein. Ich würde eher sterben, als seine Gattin werden!“

„Ich aber,“ verzeigte die Marquise hart und finster, „werde mich Deinem Eigensinn nicht fügen. Du wirst Herrn St. Clair's Gattin und müßt ich Dich mit Gewalt zum Altar schleppen!“

„Mutter,“ rief das junge Mädchen entsetzt, „Du wärest im Stande, so hart gegen Dein Kind zu verfahren?“

„Du selbst zwingst mich zu solcher Härte,“ entgegnete die Marquise langsam. „Ich will nur Dein Bestes. Entsaße dieser thörichten Liebe, und Alles kann noch gut werden.“

„Nimmermehr! Ich bleibe meinem gegebenen Worte getreu,“ beharrte Anne-Rose fest. Die Marquise zuckte die Achseln.

„Dann klage nicht über meine Härte,“ sprach sie kühl. „Mache sogleich sorgfältige Toilette. Ich werde Dir meine Dienerin schicken. In einer Stunde wirst Du bereit sein!“

Die Marquise hatte schon die Thür erreicht, als sich eine kleine, kalte Hand auf die ihrige legte. Anne-Rose's blaue Augen blickten sie stehend an.

„Mutter, habe Erbarmen mit mir!“ Die Marquise stieß die Hand ihrer Tochter unwillig von sich. Die Thür fiel hinter ihr in's Schloß; — Anne-Rose war allein.

Das arme Mädchen brach in einen Strom von Thränen aus. Was sollte aus ihr werden, wenn ihre Mutter unerbittlich blieb? Ihre einzige Hoffnung bestand noch darin, daß wenn sie St. Clair offen sagte, daß sie ihn nicht liebe, er freiwillig auf ihre Hand verzichten würde. Freilich, wenn sie an die glühenden, leidenschaftlichen Blicke dachte, mit welchen er sie stets betrachtete, dann mußte sie sich sagen, daß von diesem Mann schwerlich Rücksicht zu erwarten sei. Doch wie dem auch sein mochte, Anne-Rose war fest zu einem beharrlichen Widerstand entschlossen.

Die alte Kammerfrau trat ein; nur einen Blick warf Anne-Rose auf sie und sagte Blässe bedeckte ihre Blige.

„Die Frau Marquise“ begann die Alte zu berichten, „wünscht, daß das gnädige Fräulein die Toilette anlege, welche das gnädige Fräulein neulich auf dem Ball trug!“

Anne-Rose gab keine Antwort. Mechanisch ließ sie Alles mit sich geschehen. Vollzog die alte Dienerin doch nur die Befehle ihrer Gebieterin.

Die Toilette des jungen Mädchens war bald beendet, doch nicht einen einzigen Blick warf sie in den Spiegel; es war ihr gleichgültig, wie sie aus-sah, und selbst der bewundernde Ausruf der Kammerfrau verhallte ungehört an ihrem Ohre.

Da — ein Wagen fuhr donnernd in den Schloßhof ein. Anne-Rose erblanste und begann wie Epenlaub zu zittern. Ihre Knie wankten und kraftlos sank sie auf einen Sessel nieder. Eine furchtbare Angst ergrasste sie jählings.

Der Wagen und die außergewöhnliche Toilette, welche sie hatte machen müssen! Der Herzschlag

wollte ihr stoßen. Was — was hatte man mit ihr vor?

Wie zur Antwort auf ihre bange Frage ward fast im selben Moment die Thür zu ihrem Zimmer hastig geöffnet und in allem ihr nur zu Gebore stehenden Pomp, als gälte es eine Klour bei Soie, erschien auf der Schwelle die Marquise.
(Fortsetzung folgt)

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 10. December, 12 Uhr Mitt. (Telegramm d. Kreisblatt.) Der Gesetzentwurf betreffend die Aenderungen der Wehrpflicht bestimmt im Wesentlichen, daß die Landwehr, sowie der Landsturm fortan in erstes und zweites Aufgebot zerfallen. Für das erste Aufgebot der Landwehr ist die Dienstpflicht wie bisher eine fünfjährige. Die Dienstpflicht des zweiten Aufgebots der Landwehr, bei welcher keine Uebung und keine Kontrollversammlung stattfindet, auch die Freiheit der Auswanderung nicht beschränkt ist, dauert bis Ende März des vollendeten 39. Lebensjahres. Das erste Aufgebot des Landsturms besteht aus nicht gebienten Personen bis zum 39. Lebensjahre, das zweite Aufgebot des Landsturms, welches nur im Kampfe um die Existenz des Vaterlandes in Aktion treten wird, besteht aus allen bereits gebienten Wehrpflichtigen vom 39. bis zum 45. Lebensjahre. Der Landsturm hat keine Uebungen und keine Kontrollversammlungen.

Petersburg, den 10. Dec. 12 Uhr 20 Min. Mitt. (Telegramm des Kreisblatt.) Der „Invalide“ bringt nachstehenden Tagesbefehl des Kriegsministers vom 25/11: In Folge der Translocation der 13. Kavalleriedivision aus dem Moskauer in den Warschauer Militairbezirk, befehlt der Kaiser am 21./11., daß die Division nebst den reitenden Batterien dem Kommandirenden des Warschauer Militairbezirks unterstellt werden.

Holz-Auction.

Donnerstag, d. 15. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im hiesigen Nittergutsholze ca. 30 Eschen bis 65 cm mittl. Durchm.
 = 12 Nüstern = 54 „ „ „ „
 = 8 Erlen = 43 „ „ „ „
 = 4 Linden und
 = 4 Kastanien sowie
 = 20 Haufen Unterholzreisig
 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Wischersdorf, d. 9. Decbr. 1887.

Soolweiden-Verkauf.

Nittergut Tragarth hat **4 Morgen Soolweiden** freihändig zu verkaufen.

Just, Gärtner.

Garten-Verpachtung.

Vom 1. Januar 1888 ab ist in Weisenfels ein Gartengrundstück ca. 1 1/2 Morgen mit passender Wohnung und Stallung Familienverhältnisse halber zu verpachten. Ausfunft ertheilt **Frau Bettwer**, Weisenfels a/S. Marktwerben erster.

Böllberger

Weizenmehl 00

Extra feine bayr. Margarine à Pfd. 70 Pfg. sowie alle Gewürze zur Stollenbäckerei empfiehlt billigt **C. W. Brossmann**, Altend. Schulplatz 2.

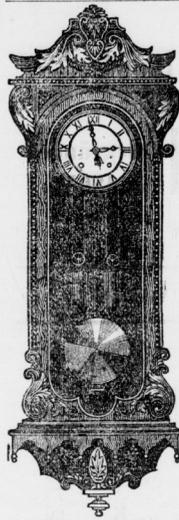
Stische große Krattheringe und Kappf. Bücklinge angekommen **b. S.**

2 große Läufer Schweine zu verkaufen **gr. Sigtstr. 15.**

Unser großes, gut sortirtes Lager von **Buckskins und Paletotstoffen, Reise-, Schlaf-, Tisch- und Sophadecken, Teppichen, Läuferstoffen u. Bettvorlagen, Lamas, Flanellen, Cachenez und Damentüchern, Westenstoffen und Schlipfen** erlauben uns zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung zu bringen.

P. Reichelt & Co.

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maas. Auf unsern Ausverkauf von **Damen-Garderobe** machen noch besonders aufmerksam.



Jul. Gläser, Uhrmacher,

15. Gotthardtstrasse 15.

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl von: **Goldenen Herren- u. Damenuhren** in nur voll 14 Karat resp. 0,583/1000 Goldgehäusen **Silbernen Herren- u. Damenuhren** jeder Art und Preislage.

Neusilbernen und Nickel-Taschenuhren.

Regulateuren in den neuesten Mustern.

Schwarzwälder Wanduhren alle Sorten.

Weckeruhren in verschiedenen Ausführungen.

Standuhren mit und ohne Consolen.

Streng reelle Bedienung. 2 jährige Garantie.

Billigste Preise.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster**

(bestes Magenpflaster) mit auf den Schachteln ist amtlich geprüft und empfohlen.

* Zu beziehen à Schachtel 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Älteste liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Husten, Heiserkeit Hals-, Brust- u. Lungenleiden * Keuchhusten *

Echt rheinischer **rauben-Brust-Honig**

Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewahrt, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genußmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Preis, in Gläsern u. etw. Altend. b. S. 17.

Detailpreis: 0,60, 1,150 u. 3. Allein echt unter Garantie in:

Meresburg bei Heilbr., Schulzeleir, Entenplan 4; in Halle bei Helmholdt & Co.; in Lanchstet bei F. H. Langenber; in Lützen bei Ludw. Auerbach; in Muckeln bei E. Temme; in Schleuditz bei Gebr. Kleeberg.

Heute hochfeine Waare! Wirklich Seltenheit. **Wurst und Schinken** in bekannter Güte empfiehlt **R. Kolbe, Hofschlächter.**

Kaufrüben-Abchlüsse

für nächste Campagne, werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen. **Ed. Klaus.**

Reparaturen

an Musikwerken, Spieldosen etc. etc. werden sorgfältig und gut ausgeführt von

Jul. Gläser, Uhrmacher,

15. Gotthardtstrasse 15.

Das Möbelmagazin von G. Hänel & Ww.

Neumarkt Nr. 73 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbel** jeder Art, zu soliden Preisen.

Sophas u. Matratzen stets auf Lager.

Kirchlicher Verein der Altenburg.

Nächste Versammlung **Dienstag, d. 13. Dec. Abds. 8 Uhr** in der Kaiser-Salle:

1. Wahl eines Vorstehenden.
2. Vortrag des Herrn Pastor emer. Führer: „Ein Blick auf schöne Weihnachtsfest.“ Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Im Namen des Jungfrauen-Vereins der Altenburg bitte ich auch in diesem Jahre, zur Weihnachtsbescherung für arme Wittwen und Kinder unser Gemeinde uns mit Geld und Kleidungsstücken oder auch Victualien gütigst unterstützen zu wollen. **Delius.**

Seit Einführung des billigen Post-Packet-Tarifs hat das Bestreben der Consumenten, alle Waaren, namentlich aber Cigarren, aus erster Hand zu beziehen, mehr und mehr Eingang gefunden, weil der Consument vom Fabrikanten selbstverständlich billiger und besser kauft, als vom Zwischenhändler.

Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir uns schon seit längerer Zeit bemüht, den Consumenten unsere Fabrikate mit Vermeidung aller durch den Zwischenhandel entstehenden Unkosten direct zugänglich zu machen, auch keine kostspieligen Ladengeschäfte eingerichtet, nicht reisen lassen und keine Agenten angestellt, um unseren Abnehmern alle diese Vortheile zu Gute kommen lassen zu können, was ca. 15 bis 50 Mark pro Mille, je nach der Preislage austrägt.

Diese Preisdifferenz ist auch in der untenstehenden Preisliste leicht ersichtlich, da wir kein Bedenken zu tragen brauchen, die in den Cigarren verarbeiteten Tabake anzugeben, für welche Angabe volle Garantie übernehmen.

Um von vorn herein allem Misstrauen zu begegnen und den Beweis von unserer reellen Geschäftsführung zu geben, nehmen Sendungen, welche dem Geschmack oder den Erwartungen nicht entsprechen, unweigerlich gegen Werthentschädigung ohne Abzug zurück. Es kann demnach kein Besteller in die Lage kommen, ihm nicht Zusagendes behalten zu müssen.

Angenehm ist es uns aber, wenn vor einer grösseren Bestellung erst ein Musterkistchen à 100 Stück in zehn beliebigen Sorten bezogen wird, damit gleich von vorn herein die dem Geschmack entsprechenden Sorten gewählt werden können. Die Proben werden zu Engros-Preisen, für das Musterkistchen aber 50 Pf. extra berechnet.

Bei Bestellungen von 500 Stück an (nach Berlin von 200 Stück an), wenn auch in verschiedenen Sorten, geschieht die Zusendung franco exclusive Nachnahmegebühr.

Bei der Bestellung bitten gefl. angeben zu wollen, ob die Cigarren in heller, mittlerer oder dunkler Farbe gewünscht werden.

PREIS-LISTE

der

Cigarren- und Tabak-Fabrik

von

Gegründet 1865. **Gier & Haberland** Gegründet 1865.

Potsdam.

Nr.	Name.	Character.	Façon.	Verpack.	Preis pro Mille Mark.
33	La Salud, 1835er Havanna, Handarbeit	mittelkräftig	mittel	1/2 K.	200
32	El Tesoro, Handarbeit	—	gross	„ „	140
1	Vista de la Havana I., Handarbeit	pikant	sehr gr.	„ „	120
3	La Habanera „	mittelkräftig	gross	„ „	100
24	Vista de la Granada „	sehr kräftig	mittel	„ „	100
34	El Par „	mild	klein	1/10 K.	100
4	Borneo „	mild, pikant	mittel	1/20 K.	90
30	La Flor de Morales „	mittelkräftig	gross	„ „	85
5	El Universo „	—	mittel	„ „	75
6	Ardid „	—	—	1/10 K.	60
27	Havana, unsortirt, 1835er Havana	qualitätsreich	mittel	in Papier	60
8	Estio (Yara-Cuba)	fein, mild	mittel	1/20 K.	55
35	La Musica	—	klein	1/10 K.	50
23	Fata Morgana	kräftig	gross	„ „	60
12	La Castidad II	aromat, mild	klein	„ „	46
7	Regalia Flora	mittelkräftig	sehr gr.	1/20 K.	60
9	Vista de la Havana II.	kräftig	gross	1/10 K.	54
29	Brindo a Vd.	fein, kräftig	mittel	„ „	50
38	Amoreno	mittelkräftig	gross	1/10 K.	48
11	La Castidad I.	—	—	„ „	48
13	Lucero, à 10 Stück gebündelt	mild	klein	„ „	45
14	Tanido	mittelkräftig	mittel	„ „	45
15	Santarella	mittelkräftig	—	„ „	42
16	Prenzados	—	—	„ „	39
20	La Verdad	—	mittel	„ „	36

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich Halle'sche Str. 13 eine **Brod-, Weiss- und Kuchenbäckerei** und ersuche ein hochverehrtes Publikum mich bei vorkommenden Bedarf gütlich zu berücksichtigen. Zugleich empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Feste zur **Stollenbäckerei**. Ich bemerke, daß der Eingang zum Verkaufsorte vorläufig durch den Hof führt. Hochachtungsvoll. **Albert Büchenschuss.**
Von heute ab täglich frische Pfannenkuchen.

Adolph Frank, Weinhandlung, Merseburg,

hält sein assortirtes Lager bestens empfohlen.

Auf dem Rittergute **Loepitz** b. Merseburg wird zum 1. Januar ein **unverheiratheter Knecht** und ein **Wohlführender** gesucht.

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg, (Altenerger Schulplatz 5).

Echte Frankfurter Würstchen,

feinste Rügenwalder Gänsebrüste u. Gänselekt, Rügenwalder Gänsepokefleisch, echte Teltower Rübchen, Ital. Maronen, Magdeburger Sauerhohl u. grüne Salz-Bohnen, Ital. Brünellen, Ital. Birnen, Katharinen- u. Türkische Pflaumen, Amerikan. Apfelsücker, eingemachte Preiselbeeren.

Neue französische Wall- und Sicilianer Käse,

pa. Emmenthaler Schweizer- u. Kräuter-, Neuschattler-, Parmesan-, Edamer-, Camembert-, Roquefort-, Victoria-Chester- und hochfeinen Limburger-Käse, frischen Pumpernickel, sowie sämmtliche

Conserven und Delikatessen

welche die Saison bietet in nur feinsten Qualität empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Echte Düsseldorf Punsch-Essenzen von Selner u. P. Weinbeck, feinsten Jamaika-Rum und Batavia-Arac, Cognac u. s. w. empfiehlt **D. S.**

Keine

Vernachlässigung

selbst leichter Indispositionen der Athmungsorgane rächt sich oft schwer. Veräumen wolle man daher nicht, bei Halsleiden, Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Kinderhusten etc. die Vorzüglichkeit des weithin als unübertroffen bekannten Haus- u. Genußmittels: **Engel's Blüten-Sonig-Brust-Saft**

der Firma Joh. A. Engel in Mainz, zu erproben. In Fl. à 3, 1 1/2 u. 1/4 Pf. und Beschreibung allein acht zu beziehen von **Heinr. Schuitze jun.**, Entenplan in **Merseburg**, Carl Sandrock in **Wücheln**.

Die Rettungsanstalten in dem **Gartenshause, Reinstedt** und **Sorburg** sind auch in diesem Jahre der Gaben in hohem Grade bedürftig. Wärdten doch recht viele Wohlthäter jenen Häusern für das Weihnachtsfest spendet werden. Zur Empfangnahme von Gaben bin ich bis zum 20. December cr. gern bereit.
Merseburg, Wilhelmstr. 2. Haupt.

Ortskrankenkasse des Maurergewerks.

General-Versammlung.
Montag, den 12. December,
Abends 7 Uhr,
in der „guten Quelle“.

- Tagesordnung:
1) Wahl dreier Aushuß-Mitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung.
2) Geschäftliches.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein.

Sonntags, den 10. ds. Mts. **keine Singestunde.** Der Singwart.

Freie turnerische Vereinigung.
General-Versammlung
Montag, d. 12. December cr. Abends 9 Uhr
im **Herzog Christian.**
Der Vorstand.

Stadttheater Halle.
Sonntag, 12. Decbr.: 2 Vorstellungen. Nachm. 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung b. halben Preisen: **Zum 3. Male: Joseph und seine Brüder.** Abends 7 Uhr: **Zum 12. Male: Der Berschwender.** Valentin: Herr Jansch. — Die nächste Wiederholung von „Auf hohen Befehl“ findet Montag, d. 12. Decbr. unter persönlicher Leitung des Componisten statt.

Stadttheater Leipzig.
(Neues Theater.) Sonntag, 11. December: **Der Kreisbüh.** (Altes Theater.) Anfang 3 Uhr: **Martin Luther.** Abends 7 Uhr: **Prinz Methusalem.**